Jubiläumsschrift 2023

44 Jahre
Tierpark Weihermätteli Liestal

STIFTUNG TIERPARK WEIHERMÄTTELI

Impressum

Autor:	Hanspeter Meyer im Auftrag der Stiftung Tierpark Weihermätteli
Neuere Bilder:	Bernhard Siess und Jürg Meier
Layout, Lithos und Druck	Offsetdruck Grauwiller Partner AG, Liestal
Auflage:	1000 Exemplare

Liestal, im Dezember 2023

P
Arena
Spielplatz
Grillplatz
Ponyreiten
STIFTUNG
TIERPARK WETTINGEN

Inhaltsverzeichnis

Stiftungsratspräsident Jean-Luc Nordmann hat das Wort 5

Grusswort von Regierungsrat Thomi Jourdan 7

Grusswort von Stadtpräsident Daniel Spinnler 8

Grusswort von Bürgerratspräsident Franz Kaufmann 10

Grusswort von Barbara Schunk, CEO Psychiatrie Baselland 11

Warum entstand der Tierpark? 12

Die Entwicklung des Tierparks 14

Erinnerungen von Werner Kunz,
ehemaliger Leiter Atelier + Rehabilitation 18

Erinnerungen von Hans Börlin, langjähriger Leiter des Tierparks 22

Gönnerverein 26

Engagement der Zunft zum Stab 32

Verselbständigung der Spitäler; Antrag an den Stadtrat 34

Gründung einer Stiftung 37

Grosse Unterstützung durch die Psychiatrie Baselland, die Standortgemeinde Liestal (Einwohner und Bürger) sowie durch verschiedene Nachbargemeinden, den Kanton und weiteren Institutionen und Privatpersonen 43

Christian Klaus berichtet über seine Tätigkeit von 2004 bis heute als Leiter des Tierparks Weihermätteli 46

Wie wichtig ist der Tierpark für die Psychiatrie Baselland? 54

Wie sieht die Zukunft aus? 57

Quellennachweis und Dank 58

Spiegelschaf

Stiftungsratspräsident Jean-Luc Nordmann hat das Wort

Als 1980 die damaligen Kantonalen Psychiatrischen Dienste Baselland einen Esel ins Weihermätteli holten, ahnte wohl kaum jemand, welch erfreuliche Entwicklung damit eingeleitet wurde. In den folgenden drei Jahrzehnten erweiterte die Psychiatrie Baselland das Areal und den Tierbestand, musste jedoch 2011 wegen der neuen Spitalfinanzierung eine andere Trägerschaft finden.

Seit dem 1. Januar 2013 ist die Stiftung Tierpark Weihermätteli verantwortlich für die Finanzierung und den Betrieb dieses herrlich in die naturnahe Landschaft eingebetteten Tierparks. Unter der vollen Verantwortung der Stiftung konnten wir die hohe Qualität unseres Tierparks und die Dienstleistungspalette nicht nur erhalten, sondern auch markant ausbauen. Oberste Ziele sind die gute Pflege unserer Tiere, die dauernde Anpassung an deren Bedürfnisse und an diejenigen unserer Besuchenden sowie ein guter Zustand der Infrastruktur. Zur Strategie gehören auch der Gratiseintritt, die Ausbildung von Lernenden, die Beschäftigung von Personen im zweiten Arbeitsmarkt. Wir haben das Angebot vor allem qualitativ aber auch mit einer neuen Anlage für Waschbären erweitert und eine Voliere zur Vogelrettung folgt. Der Tierpark beherbergt 20 Tierarten und insgesamt 200 Tiere.

Wir sind glücklich, dass wir den Bekanntheitsgrad und die grosse emotionale Verbindung der regionalen Bevölkerung mit unserem Tierpark

deutlich steigern konnten. Diese spürbaren Emotionen wirken sich auch sehr positiv auf Sponsoren und Spender aus, weshalb es uns gelungen ist, die Finanzierung jeweils sicherzustellen und auch eine Reserve für ausserordentliche Situationen zu erarbeiten.

Das Tierpärkli, wie es von vielen begeisterten Freundinnen und Freunden liebevoll genannt wird, ist zu einem beliebten Ort der Begegnung von Jung und Alt, von Gesunden und Kranken geworden. Der Tierpark Weihermätteli ist aus der Region nicht mehr wegzudenken und wir sind stolz darauf, dass Stiftungsrat und Tierparkteam dank grossem Engagement und mit Herzblut Voraussetzungen schaffen konnten für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft dieses regionalen Bijous.

Jean-Luc Nordmann
Stiftungsratspräsident 2012 – 2023

44 Jahre Weihermätteli – 44 Jahre Begegnung

Tiere sind Herzensöffner und Begegnungsermöglicher. Nicht nur Kinder reden mit Tieren, schütten ihnen ihr Herz aus – auch als Erwachsene erleben wir, wie Tiere unser Herz zu öffnen vermögen. Und genau deshalb ist das Weihermätteli ein wichtiger Ort der Begegnung.

Begegnung: Sich auf ein Gespräch einlassen, bewusst zuzuhören, zu verstehen versuchen, sich selbst zu öffnen, Sorgen und Freuden zu teilen. Das braucht manchmal Mut – aber es beschenkt, mich und mein Gegenüber. Denn es tut gut zuzuhören, das Vertrauen zu spüren. Und es tut gut zu erleben, wenn uns jemand zuhört. Ja, Mut tut gut – Begegnung und Beziehung tun gut!

Deshalb ist der Tierpark Weihermätteli auch eine Einladung an uns, Begegnung zu erleben, Beziehungen zu stärken – mit unseren Familien, Freunden und vielleicht sogar mit Menschen, denen wir hier zum ersten Mal begegnen. Welch eine Chance, welch eine Gelegenheit.

Der grosse Dank gebührt all den Menschen und Institutionen, die sich für diesen wunderbaren Ort engagieren. Ein Ort, der Herzen öffnet und Begegnungen ermöglicht.

Thomi Jourdan
Regierungsrat, Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Tierpark Weihermätteli: eine «Institution» Liestals

Die Zwerggeissen streicheln, den Minipigs beim Grunzen zuhören, neuerdings auch die Waschbären beobachten und im Anschluss mit den Kindern auf dem Spielplatz tollen. Der Tierpark Weihermätteli bietet alles, was Kinderherzen höher schlagen lässt. Und die Erwachsenen können bei einem Spaziergang durch den lauschigen Park die Seele baumeln lassen: alles ohne einen Eintritt zu zahlen.

Der Tierpark Weihermätteli gehört also – fast schon wie das Törli – zu Liestal. Aufgrund der neuen Spitalfinanzierung drohte ihm aber vor rund zehn Jahren das «Aus». Zahlreiche Personen setzten sich damals tatkräftig für den Erhalt dieser «Institution» ein. So wurde der Tierpark in eine selbständige Stiftung überführt. Die Stiftung stand damals wie auch heute vor der grossen Herausforderung, die nötigen finanziellen Mittel aufzutreiben. Dank der Unterstützung der öffentlichen Hand, der Psychiatrie Baselland (PBL), Unternehmen, Stiftungen und insbesondere von zahlreichen Gönnerinnen und Gönnern ist es möglich, die nötige Finanzierung sicherzustellen. Herzlichen Dank!

Unter der umsichtigen Führung durch den Stiftungsratspräsidenten, Jean-Luc Nordmann, hat sich der Tierpark prächtig weiterentwickelt. Letztes Jahr wurde das Waschbärengehege in Betrieb genommen. Schon bald soll eine Voliere für verletzte Vögel folgen. Per Ende 2023 tritt Jean-Luc Nordmann zurück. Herzlichen Dank für Dein grosses, über zehnjähriges Engagement für unser Weihermätteli,

lieber Jean-Luc. Viel Erfolg möchte ich dem designierten Präsidenten, Martin Thommen wünschen sowie den Stiftungsrätinnen und -räten danken. Sie arbeiten alle ehrenamtlich und mit viel Herzblut. Vielen Dank auch an unser Tierparkteam, die zahlreichen Freiwilligen wie auch an die PBL für die grossartige Partnerschaft.

Ich bin überzeugt, dass der Tierpark somit auf einem soliden Fundament steht, um weiterhin zahlreichen (jungen) Generationen eine grosse Freude zu bereiten.

Daniel Spinnler, Stadtpräsident Liestal

Stiefelgeiss

Vom Bauernhof zum Tierpark

Betrachtet man Liestal und das Umland auf älteren Landkarten, so ist im Gebiet Hasenbühl, dort wo das Bintal in das Ergolztal einmündet, ein Bauernhof zu sehen. Ein kleines Bächli durchzieht die Landschaft und ältere Zeitgenossen wissen noch von einem Hungerbrunnen zu berichten. Das ist eine Quelle, die nur bei ganz nassem Wetter aus dem Berghang «Laubi» ausgetreten sei.

Zwar wurde dieser früher zweifellos idyllische Naturraum von der Siedlung und dem Bedarf an Bauland arg bedrängt, es ist jedoch ein grosser Glücksfall, dass das Grünland im Perimeter des Tierpärklis erhalten blieb.

Die grosse Popularität beweist, dass der Tierpark einem Bedürfnis entspricht. Die grosse Vielfalt an Nutztieren und deren Stallgeruch, die unterschiedlichen Ansprüche der Tiere an ihren Lebensraum, die eigenen und eigentümlichen Verhaltensweisen, das alles kann man im Weihermätteli erleben und erfahren. Damit leistet der Tierpark einen wertvollen Beitrag zum Verständnis für die Tierwelt.

Als Bürgerrat freut es mich sehr, dass die Bürgergemeinde den Tierpark jährlich mit einem namhaften Betrag unterstützen darf. Die Unterstützung ist in einem Leistungsauftrag geregelt und es ist jeweils ein Bürgerrat im Stiftungsrat des Tierpärklis vertreten.

Im Namen der Bürgergemeinde gratuliere ich der Stiftung Weihermätteli zum Jubiläum und wünsche dem Tierpark alles Gute und weiterhin viel Glück im Stall.

Franz Kaufmann, Bürgerratspräsident

Ein erholsamer Tierpark für Patientinnen und Patienten

Wenn es den Tierpark Weihermätteli nicht schon gäbe – wir müssten ihn erfinden. Denn diese wunderschön gestaltete Parkanlage am Waldrand mit Weihern, weitläufigen Spazierwegen und einer reichen Tierwelt ist für die Psychiatrie Baselland von unschätzbarem Wert.

Es war eine weitsichtige Idee der damaligen Verantwortlichen der PBL, einen Tierpark anzulegen. Ihr stand der kluge Gedanke zugrunde, den Patientinnen und Patienten eine Freude zu bereiten und die Bevölkerung näher an die Klinik zu führen.

Das «Weihermätteli» ist nicht nur ein beliebtes Naherholungsgebiet und Ausflugsziel. Der Park hat auch eine grosse therapeutische und integrative Bedeutung für die Menschen, die sich in der PBL behandeln lassen. Aber auch für unsere Mitarbeitenden ist die Grünanlage ein attraktiver und begehrter Ort für Ruhe und Entspannung während den Pausen.

Es gibt viele gute Gründe, weshalb wir uns jährlich mit einem namhaften Betrag an der Finanzierung des Tierparks beteiligen. Wir unterstützen den Tierpark nicht nur im Interesse der Psychiatrie Baselland, sondern zum Nutzen von allen Menschen, die gerne in der Natur, unter Tieren und in Kontakt mit anderen Menschen sind.

Ich danke allen herzlich, die sich bisher für das «Weihermätteli» engagiert und es zu dem gemacht haben, was es heute ist. Ich beglückwünsche den Tierpark zu seinem 44. Geburtstag und wünsche ihm weiterhin alles Gute.

Barbara Schunk, CEO Psychiatrie Baselland

Warum entstand der Tierpark?

Es mutet schon etwas sonderbar an, dass einer psychiatrischen Klinik ein Tierpark angegliedert ist. Um das zu verstehen, blenden wir ins Jahr 1980 zurück. Zu dieser Zeit beschloss der Kanton Baselland ein neues Psychiatriekonzept. Mit diesem Entscheid stand fest, dass die für die Psychiatrische Klinik Hasenbühl vorgesehenen weiteren Neubauten nicht mehr zur Ausführung kommen. Darunter sind auch die Aussenanlagen gefallen, die ursprünglich zwischen der Hinterseite der Klinik und der Personalsiedlung Laubiboden geplant waren.

Diese Tatsache hat den damaligen Verwalter der Kantonalen Psychiatrischen Dienste Rolf Müller dazu bewogen, im Bereich des Dietrichsbrunnenbächli eine zweckdienliche Aussenanlage zu planen, mit Einbettung eines kleinen Tierparks.

Damit sollten folgende Ziele erreicht werden:

- Mit dem Bau der Anlage steht den Patienten und deren Besuchern ein Teil der Klinik zur Verfügung, in dem sie sich frei und ungezwungen bewegen können. Durch den Tierpark werden einzeln oder in Gruppen Besucher angezogen, die ohne diesen Anziehungspunkt das Areal der kantonalen psychiatrischen Klinik nicht betreten würden.
- Naturgarten, Wasser und Tiere können mit einem minimalen zeitlichen und finanziellen Aufwand gewartet und gepflegt werden.
- Mit der Unterstellung der gesamten Anlage unter die Ateliers (Beschäftigungsstätte) kann zwei bis drei psychisch erkrankten Menschen ein geschützter Arbeitsplatz angeboten werden.

Es brauchte viel Überzeugungskraft des damaligen Verwalters, bis die entsprechend verantwortlichen kantonalen Stellen grünes Licht gaben.

Rolf Müller legte von Anfang an den allergrössten Wert darauf, die Verwirklichung des Projektes auf eigenem Boden aufzubauen. Dafür erfolgten – neben den eigenen Möglichkeiten – diverse Zusagen aus der Verwaltung, vorab aus dem kantonalen Tiefbauamt (Zurverfügungstellung von Material und Maschinen). Die Finanzierbarkeit wurde auch damit begründet, dass für diese geschützten Arbeitsplätze Beiträge der Sozialversicherung gesprochen werden.

Für die damalige Klinikleitung war von Anfang an klar, dass sich die Anlage in Bezug auf ihre Struktur von den herkömmlichen Strukturen unterscheiden soll (Naturgarten, Tiere, Wasser, Spazierwege, Sitzgelegenheiten, Rollstuhlgängigkeit).

Die Verknüpfung der psychiatrischen Klinik mit der Öffentlichkeit führte mit der Zeit zu gewissen Spannungen, weil vor allem die Finanzierung ein Problem darstellte, wie in einem der nachfolgenden Kapitel näher umschrieben wird.

Weisse Zwergente

Die Entwicklung des Tierparks

Der Ausbau des Parks erfolgte in verschiedenen Etappen und war von Anfang an ein Erfolgsmodell. Trotzdem konnte in der Anfangszeit niemand erahnen, dass sich diese Institution zu einem regionalen, ja man darf ruhig sagen, zu einem überregionalen Treffpunkt entwickeln wird.

Das Tierparkgelände im Jahre 1983

Den Anfang machte der Tierpark mit dem Anlegen eines Weihers sowie mit der Erstellung von Stallungen für Esel, Geissen und Ponys. Der erste Parkbewohner war ein Esel. Nach und nach konnte der Park erweitert werden, und so kamen zusätzliche Tiere wie Lamas, Enten, Schwäne, Hirsche, Hängebauchschweine und Schottische Hochlandrinder hinzu.

1991 entstand der Pony-Reitplatz, und 1994 konnte eine grosse Weide, welche bisher anderweitig verpachtet war, integriert werden.

Der Tierpark konnte auch laufend tolle Zuchterfolge vermelden, so u.a. 1995 mit Eseln, Lamas, Heidschnucken, Zwergziegen und Hängebauchschweinen.

Der Tierpark Weihermätteli ist 1999 mitsamt dem Areal der Psychiatrie Baselland von der Stiftung Natur und Wirtschaft mit dem Label «Naturpark» ausgezeichnet worden. Diese Naherholungszone ist eine weitherum beliebte Anlage mit freiem Eintritt.

Der rund 5 Hektaren umfassende Park erfüllt zwei Hauptfunktionen. Einerseits dient er als Genesungsort für die Patientinnen und Patienten der Psychiatrie Baselland, andererseits wird er rege als Naherholungsgebiet genutzt, welches der Bevölkerung der gesamten Region kostenlos zur Verfügung steht. Der Tierpark ist die Heimat von rund 20 hauptsächlich einheimischen Tierarten und beherbergt ungefähr 200 Tiere. Die Vielfalt der Tiere ist ebenso beeindruckend wie die wunderschön gestaltete Parkanlage am Waldrand.

Einen wesentlichen Beitrag zu dieser tollen Entwicklung haben die Leiter des Parks (Hans Börlin und Christian Klaus) beigetragen. Mit ihrer Kompetenz in Sachen Tierpflege und der umsichtigen Leitung des Personals sowie den unzähligen Kontakten zu den Besucherinnen und Besuchern haben sie ein gutes Klima geschaffen, welches sich in allen Bereichen positiv auswirkt.

Es kommt immer wieder zu spontanen und originellen Aktionen zu Gunsten des Tierparks. So haben z.B. im Dezember 2020 das Restaurant Törli und The Vintage Garage in Liestal Glühwein und Kartoffelsuppe angeboten und so Spenden für den Tierpark gesammelt. Anfang 2021 übergaben die Initianten unter der aufmerksamen Begleitung von Lama Azarit

und seinen Eltern Aza und Azaro den Scheck in stolzer Höhe von 2'000.– Franken.

Sogar ein Grossverteiler macht Werbung für den Park. Der Famigros Club preist auf seiner Webseite diverse Ausflüge an, u.a. auch in den Tierpark Weihermätteli mit folgendem Artikel: «Die Kids möchten Ponys reiten, Lamas streicheln, picknicken und auf dem Spielplatz toben? Dann ab in den Tierpark Weihermätteli! Hier suhlen sich die herzigen Minipigs im Schlamm, dort traben Ponys vergnügt über die grosse Weide. Ja, im öffentlich zugänglichen Tierpark Weihermätteli in Liestal fühlen sich die Bewohner pudelwohl. Der hübsch angelegte Park ist das Zuhause von rund 200 Tieren, viele davon sind einheimisch: Kennst du die Appenzeller Spitzhaube, die Walliser Schwarzhalsziege oder das Spiegelschaf schon? Letzteres erkennt man übrigens an der schwarzen Brille und der spiegelglatten Stirn. Auf den vier Hektaren leben aber auch «Exoten» wie schottische Hochlandrinder, Lamas, Dartmoor-Ponys und Sika-Hirsche. Zuerst streicheln, dann spielen, oder umgekehrt? Im Tierpark kann man stundenlang verweilen – nebst dem Streichelgehege sind bei Kids die beiden Spielplätze hoch im Kurs. Und jeden Mittwochnachmittag steht das Ponyreiten an! Wer möchte, kann beim «Ponyplausch» (nach Vereinbarung) noch mehr Zeit mit den zahmen Tieren verbringen: Während eineinhalb Stunden darf man Ponys bürsten, führen, frisieren und natürlich reiten.»

Die Tierpark-Verantwortlichen legen grossen Wert darauf, auch ausserhalb des Parks präsent zu sein. Alljährlich am Liestaler Weihnachtsmarkt sammeln vor dem Regierungsgebäude – in unmittelbarer Nähe des speziell aufgebauten Streichelzoos – als Hirten verkleidete prominente Liestalerinnen und Liestaler Spenden für den Tierpark. Hier kommt seit Jahren jeweils eine beträchtliche Summe zusammen. Der Streichelzoo wird auch ausserhalb von Liestal bei diversen Anlässen präsentiert.

Wie bereits erwähnt wurde der Tierpark dank kompetenter Leitung durch Hans Börlin (1984 – 2004) und Christian Klaus (2004 – heute) zum heutigen Erfolgsmodell. Während vielen Jahren wurden die Tierparkleiter durch den ehemaligen Stellvertreter Andreas Tschudin mit guten Ideen bezüglich Gestaltung des Tierparks unterstützt.

Wintervergnügen

Neues Dach vom Eselstall, 2008

Werner Kunz, ehemaliger Leiter Atelier + Rehabilitation

Lückenhafte Erinnerungen an die Entstehung des Tierparks

Werner Kunz war ein Mann der ersten Stunde, was die Entstehung des Tierparks betrifft. Als ehemaliger Leiter Atelier + Rehabilitation vertraute ihm der damalige Verwalter diverse Aufgaben an, welche bei einem solch seltenen Projekt anfallen. Werner Kunz gibt in der nachfolgenden Aufzeichnung seine Eindrücke zum Besten, wobei es natürlich ist, dass die Erinnerungen nicht lückenlos sind.

«Der Tierpark Weihermätteli wurde in den 80er Jahren gegründet. Initiant war der damalige Verwalter Rolf Müller. Seine Idee bestand darin, das grosse Areal am Dietrichsbrunnenbächli für einen Tierpark zu nutzen, um dort Patienten zu begleiten, und sie quasi als Arbeitstherapie zu beschäftigen. Besonders Patienten im Akut- und Langzeitbereich sollten von diesem Angebot profitieren. Als weiteres Ziel sah der Initiant auch noch eine Öffnung der Klinik von Innen nach Aussen.

Für Rolf Müller war es wichtig, das brachliegende Areal von ein paar tausend Quadratmetern, welches permanent unterhalten werden musste, für die Klinik und deren Patienten zu nutzen. Die Planung war schon weit fortgeschritten als der Verwalter mich fragte, ob ich bereit sei, den Tierpark in das Rehabilitations-Team (Arbeitstherapie, Ergotherapie und Aktivierung) zu integrieren. Das Team konnte dies mehrheitlich akzeptieren. Die Planung des Tierparks erfolgte durch den ehemaligen Zoodirektor von Basel.

Die Arbeitsleistungen für das Anlegen des Weihers, das Erstellen von Stallungen für Esel, Geissen und Ponys und die Errichtung von Zäunen

um die einzelnen Parzellen waren gross. Ausgeführt wurden die vielfältigen, schwierigen Bauarbeiten wie Fundamente erstellen, Weiher anlegen und das Bächlein neu führen durch eine Baugenossenschaft aus Basel. Diese Firma beschäftigte Arbeitslose und leicht Behinderte. Sehr viele Arbeiten wurden durch die Handwerker der Klinik (Schreiner, Zimmermann, Elektriker, Gärtner, Maler) erledigt.

Die kantonale Betriebsschutz-Organisation (Teil des Zivilschutzes) unter der Leitung von Rolf Müller und mir als dessen Stellvertreter hat viele Arbeiten für den Aufbau des Tierparks als «obligatorische» Dienstleistung regelmässig ausgeführt. Die jährlich stattfindenden Übungen mit den Zivilschutzangehörigen über eine längere Zeit wurden von den Dienstleistenden geschätzt. Vorhanden waren vielerlei Geräte, Maschinen und Werkzeuge. Mir bleibt in Erinnerung, wie schwere Steine auf den Hügel für die Geissen mit Hilfe von Maschinen transportiert wurden.

Werner Kunz, 1983

Die Führung des Tierparks oblag zu Beginn dem Rehabilitationsbereich, vor allem dem Bereich Arbeitstherapie. Ein Teil von uns musste in Sonntagsdiensten Tierpflege, Arealpflege und Anderes erledigen. Niemand vom Rehabilitationsteam hatte eine Ausbildung als Tierpfleger. Das Team bestand aus ausgebildeten Pflegefachmännern und -frauen der Psychiatrie und aus der Ergotherapie.

Nach und nach wurden die ersten Gebäude fertig erstellt. Der Stall für die Esel, der Stall für die Ponys und derjenige für die Lamas. Der erste Tierparkbewohner war ein Esel, gespendet vom damaligen Kantonstierarzt Dr. Siegfried aus Arlesheim. In der Zwischenzeit wurde durch einen Wettbewerb unter den Mitarbeitenden der Name Tierpark Weihermätteli erkoren. Tiertransporte übernahm ich, einige mit unseren eigenen Fahrzeugen, andere mit Tiertransportern von Kleinunternehmen. Vor allem erinnere ich mich an zwei Transporte. Das erste Lama holten wir aus der Region Walensee und die Schwäne aus dem Areal der Psychiatrischen Klinik Basel.

Der Park wurde langsam mit Lamas, Geissen, Ponys, Enten und Schwänen gefüllt, und die Arbeit war von uns Mitarbeitenden der Reha nicht mehr durchführbar. Der Verwalter hat deshalb den Landwirt Hans Börlin als Mitarbeiter des Atelierteams in der Funktion als Tierpfleger angestellt. Anfänglich funktionierte das gut, wurde aber mit der Zeit etwas problematisch, weil unser Tierpfleger auch an fast täglich stattfindenden Patienten- und Teambesprechungen teilnehmen musste, was zu zeitlichen Problemen führte. Dieser Zustand war für die Entwicklung des Tierparks nicht förderlich, weshalb der Tierpfleger neu der Gärtnerei der Klinik unterstellt wurde. Das war eine wichtige und gute Entscheidung für den Weiterbestand des Parks.

Mit Rolf Müller hatte ich einige Gespräche zur Entwicklung des Parks. Vor allem weil die anfänglichen Mittel der IV und der Krankenkassen nicht mehr flossen wie das zu Beginn der Fall war. Durch Beziehungen

zur Stadt Liestal, zu den Nachbargemeinden, zur Tourismusförderung Baselland, zum kantonalen Kulturbereich usw. wurden zusätzliche Mittel generiert.

Der Tierpark wurde langsam aber sicher zu einer wichtigen Attraktion mit vielen Besucherinnen und Besuchern, vor allem Eltern mit ihren Kindern. Nicht zuletzt aber auch deshalb, weil immer wieder Patienten im Tierpark ihren Lebensweg fanden, was ihre Genesung förderte. Der neue Verwalter Hans-Peter Ulmann musste das Kunststück fertigbringen, den Park weiter zu entwickeln und dessen langfristige Erhaltung zu sichern. Diese Zeit war für Rolf Müller und die Mitglieder des Gönnervereins emotional nicht ganz einfach. Der Verein hatte die Aufgabe, den Tierpark zu unterstützen und durch Engagement seiner Mitglieder den Bekanntheitsgrad zu fördern und neue Mitglieder zu werben. Es war aber absehbar, dass der Verein auf längere Sicht kaum in der Lage sein würde, einen wesentlichen Beitrag zu leisten.»

Bahamaente

Erinnerungen von Hans Börlin, langjähriger Leiter des Tierparks

Hans Börlin, langjähriger Leiter des Tierparks leistete einen wesentlichen Anteil am Aufbau dieser tollen Anlage. Hans Börlin setzte sich viele Jahre lang mit grossem Engagement für Tier und Mensch rund um den Park ein. Nachfolgend hat er seine Erinnerungen, d.h. einige der wichtigsten Ereignisse in seiner Laufbahn als Leiter des Tierparks Weihermätteli, aufgezeichnet:

«Anfang August 1984 erschien in der Zeitschrift Tierwelt ein Inserat für die Suche eines Leiters für den Tierpark Weihermätteli. Am folgenden Sonntag besichtigte ich – zusammen mit meiner Frau – diesen Tierpark.

14. September 1997, 100 Jahre Kavallerieverein Baselland, Umzug Liestal, 5-Spänner vom Tierpark Weihermätteli, Fuhrmann Hans Börlin

Einen Tag bevor die Anmeldefrist ablief, telefonierte ich mit den Verantwortlichen des Parks und bekam Bericht, dass sich schon über 20 Personen angemeldet hätten. Ich sah es für aussichtslos an, aber die Sekretärin am Telefon sagte mir, ich sei der erste Landwirt, und das wäre für diese Stelle richtig. Also schickte sie mir ein Anmeldeformular. Für meine Frau und mich war klar, dass wir – sofern ich die Stelle erhalte – vom Melken auf Mutterkühe umstellen müssten. Bald einmal bekam ich die Einladung zur Besichtigung des Tierparks, zusammen mit dem Verwalter. Ich habe nicht nur gerühmt, sondern auch gesagt, was mir nicht gefällt und welche Verbesserungen anzustreben seien. Gefühlsmässig fand ich, dass ein Pensum von 80% ausreicht. Zu meiner grossen Freude konnte ich die Stelle per 1. November 1984 antreten.»

Die Anstellung von Hans Börlin erwies sich bald als Glücksfall, denn seine kompetente Arbeit und sein umgängliches Wesen mit Besuchern und Patienten trugen viel zum guten Klima im Park bei.

Hans Börlin hat nachfolgend einige – für ihn wichtige Ereignisse – zusammengestellt:

Chabo-Zwerggüggel

02.03.1991
Ein Liestaler Geschäft sponsert ein Pony.

13.03.1991
Der Klinikverwalter bewilligt den Bau eines Pony-Reitplatzes. Eine Tiefbaufirma machte einen Tausch: Sie nahm den ganzen Humus und erstellte dafür gratis den ganzen Reitplatz.

22.02.1992
Der Lamahengst wird zwecks Blutwechsels mit einem solchen vom Zoo Basel ausgetauscht.

07.02.1993
Dem Tierpark werden 6 Tauben Mährische Strasser geschenkt.

23.06.1993
Die von Tierarzt Klaus erstellten Tierparktafeln werden eingeweiht.

1994
Erstellung des Stalls für die Schottischen Hochlandrinder. Durch Beziehungen konnte in Deutschland ein ganzer Bestand gekauft werden. Im selben Jahr konnte die grosse Weide, welche bisher vom Sichtern-Bauer gepachtet wurde, in den Tierpark integriert werden. Weil die meisten Tiere Hörner hatten, war es wichtig, die Weide entlang des Fussweges stabil einzuhagen.

1995
Der Tierpark konnte eine ganze Anzahl von Geburten verzeichnen, so z.B. 3 Lamas, 2 Heidschnucken, 1 Hengstfohlen, 1 Hirsch.
Anschaffung eines Einspänner-Wagens für Ponys

1996
Auch in diesem Jahr gab es reichlich Nachwuchs, so z.B. bei den Eseln, Lamas, Heidschnucken, Zwergziegen und Hängebauchschweinen.
Nachdem ein Merenspferd abgetan werden musste, wollten wir einen Tinker als Ersatz kaufen. Ein Gewerbeschullehrer hat diese Anschaffung finanziert.

14.09.1997
Am Jubiläumsumzug 100 Jahre Kavallerieverein Baselland in Liestal nahmen wir mit einem Dartmoor-5-Spänner teil.

29.04.1998
Anschaffung von Zwergziegen (eine Mutter mit 2 Jungen) für den Robi-Spielplatz

30.04.2000
An einer Tierausstellung in Pratteln konnten die Weihermätteler ein Ponyreiten durchführen.

31.08.2003
Mit dem Dartmoor-4-Spänner konnte an einem Umzug in Kleinlützel teilgenommen werden.

Allgemein
Beim Einschalten der Liestaler Weihnachtsbeleuchtung bringt unser Pferdegespann seit vielen Jahren das Licht in die Altstadt.

Diepholzer Gans

Geschichte Gönnerverein Tierpark Weihermätteli 1995 bis 2014

Auf Initiative des damaligen Zunftmeisters der Liestaler Zunft zum Stab Willy Mall ist die Idee entstanden, einen Gönnerverein für den Tierpark zu gründen. Die Mitgliedschaften sollten helfen, den Tierpark Weihermätteli auf dem Areal der damaligen kantonalen psychiatrischen Klinik in der Bevölkerung zu verankern.

Die Vereinsgründung fand am 30. November 1995 im Restaurant Stadtmühle in Liestal statt. René Steinle, Zunft zum Stab, hatte das Logo entworfen. Der Vorstand wurde durch einen Delegierten der Zunft zum Stab sowie einer Delegierten der Kantonalen Psychiatrischen Dienste ergänzt.

Der Gönnerverein hatte sich zum Ziel gesetzt, das Interesse der Bevölkerung am Tierpark zu steigern und den Park als öffentlichen Begegnungsort zu fördern. Die finanziellen Beiträge würden für die Verschönerung der Anlagen sowie für deren Unterhalt eingesetzt.

Der Verein wurde von 1995 bis 2001 vom damaligen Klinikdirektor Rolf Müller und 2001 bis 2014 von Barbara Schweizer-Thüring präsidiert. Der Verein hatte zwischen 250 und 350 Mitglieder, mehrheitlich Einzelpersonen, aber auch Firmen und Institutionen.

Es gab eine enge Zusammenarbeit mit den beiden Tierparkleitern Hans Börlin (bis 2004) und Christian Klaus (seit 2004). Auf Antrag der Tierparkleiter wurden Projekte oder Tiere zu Gunsten der Kantonalen Psychiatrischen Dienste (KPD) finanziert oder anteilsmässig mitfinanziert. Die Vergabungen lagen zwischen CHF 1'000.– und CHF 20'000.– pro Jahr. Der Jahresbeitrag lag bei CHF 15.– für natürliche Personen und CHF 50.– für juristische Personen. Jährlich konnten so ca. CHF 5'000.– Mitgliederbeiträge generiert werden.

Das Tierparkteam wurde von vielen Jugendlichen unterstützt, welche in ihrer Freizeit die Tiere pflegten und das Team beim Ponyreiten unterstützten. Den freiwilligen HelferInnen wurde teilweise der Fahrbrevet-Kurs finanziert. So konnte das Ponywägeli regelmässig gefahren werden.

2001 feierte der Park sein 20-Jahr-Jubiläum. Auf Initiative der jugendlichen HelferInnen wurde anlässlich der traditionellen Matinée der KPD ein Tierzirkus auf die Beine gestellt. Für dieses Vorhaben wurden unzählige Stunden Freizeit geopfert.

Barbara Schweizer-Thüring überreicht dem Stiftungsratspräsidenten Jean-Luc Nordmann eine Spende des Gönnervereins

Jean-Luc Nordmann präsentiert das tolle Geschenk assistiert von den Lamas

Tierparkbild von Gerhard Senn

2002 wurde der Gönnerverein verwaltungsmässig eigenständig. Er hatte sich komplett von der Verwaltung der Kantonalen Psychiatrischen Dienste gelöst. Es durften eigene Drucksachen und Verkaufsgegenstände produziert werden. Die Verwaltung der KPD stellte uns während der ganzen Vereinsdauer viele Dienstleistungen kostenlos zur Verfügung.

Ende Januar 2006 trugen sich dunkle Wolken über dem Tierpark Weihermätteli zusammen. Anwohner des Laubibergquartiers hatten uns über die Auswirkungen auf den Tierpark durch die anstehende Zonenplanänderung der Stadt Liestal informiert. Diese Zonenplanänderung könnte zur Folge haben, dass Landanteile des Tierparks überbaut werden könnten. In Rekordzeit mussten sich Hans Börlin (Vize-Präsident) und Barbara Schweizer-Thüring (Präsidentin) durch einen Dschungel von Anlaufstellen und Zonenplänen kämpfen, um sich einen Durchblick zu verschaffen. Wir wehrten uns mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, damit dort keine Bauzone entsteht. Am 23. Februar 2006 zogen wir mit vielen Tieren, begleitet von einer Polizeipatrouille, vor das Rathaus, um auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Unsere Forderung war, dass der Tierpark Weihermätteli in seiner jetzigen Form erhalten bleibt. Die Anwohner des Laubibergs konnten eine Petition mit über 1’700 Unterschriften der damaligen Stadtpräsidentin Regula Gysin persönlich überreichen.

Die Stadt Liestal versicherte uns, dass der Erhalt des Tierparks dem Stadtrat und den Planern ein hohes Anliegen und der Tierpark nicht gefährdet sei. Nach Möglichkeit würde unser Anliegen in die weitere Planung miteinbezogen. Das Resultat unserer Eingabe punkto Ortsplanung war für den Gönnerverein äusserst positiv ausgefallen. Es wurde eine Spezialzone Tierpark geschaffen. Diese umfasste den bestehenden Tierpark samt den zugehörigen Weiden. Die Präzisierungen wurden unseren Forderungen absolut gerecht. Wir wurden von der Stadt Liestal zu einem persönlichen Gespräch eingeladen und bedankten uns für

das Entgegenkommen und die Anhörung. Wir werden dieses Engagement von Regula Gysin zugunsten des Tierparks nie vergessen.

Nach dieser Geschichte gingen jeweils mehr Spenden als Mitgliederbeiträge bei uns ein. Im Mai 2011 durften wir einen neuen Ponywagen finanzieren. Es war uns eine Ehre. Dieser Ponywagen kommt bis heute an verschiedenen Anlässen zum Einsatz.

Per 2012 wurden wir von den Kantonalen Psychiatrischen Diensten informiert, dass aufgrund der neuen Spitalfinanzierung die zukünftige Finanzierung des Tierparks nicht mehr gewährleistet sein könnte. Die nachfolgenden Besprechungen liessen den Ernst der Lage deutlich werden. Wir distanzierten uns von einem definierten Leistungsauftrag von Seiten Psychiatrie Baselland. Unser Fokus lag auf den zahlungswilligen GönnerInnen, wobei die Freiwilligkeit im Vordergrund stand.

Dartmoor-Pony

Schottisches Hochlandrind mit Spiegelschafen

Das Konzept der Psychiatrie Baselland sah als eine Variante eine Stiftung als zukünftige Trägerschaft des Tierparks vor. Ende August 2012 wurde die Stiftung Tierpark Weihermätteli ins Leben gerufen. Kurz danach gab es eine klärende Besprechung mit dem Stiftungsratspräsidenten Jean-Luc Nordmann. Die wichtigste Vereinbarung zu Gunsten beider Institutionen war, dass der Gönnerverein und die Stiftung partnerschaftlich zusammenarbeiten und die Beziehung zueinander pflegen.

Danach gab es viele Solidaritätsaktionen zu Gunsten des Tierparks, insbesondere von Liestaler Vereinen. Im Oktober 2012 beschloss der Vorstand, im Jahr 2013 CHF 20'000.– der Stiftung Tierpark Weihermätteli als Anschubfinanzierung zu übergeben. Der Vorstand beantragte der Mitgliederversammlung 2013, den Verein per 31.12.2014 aufzulösen und das Kapital und die Mitgliederadressen der Stiftung Tierpark Weihermätteli zu übergeben. Dem wurde diskussionslos zugestimmt.

Engagement der Zunft zum Stab Liestal

Die Zunft zum Stab wurde 1989 anlässlich des 800-Jahr-Jubiläums der Stadt Liestal gegründet. Gemäss Statuten bezweckt sie die Förderung des Guten und Gemeinnützigen, des Brauchtums und von kulturellen Institutionen Liestals.

Die Zunft unterstützt den Tierpark seit Jahren mit namhaften Beiträgen. Hauptinitiant war der damalige Zunftmeister Willy Mall, welcher auch massgeblich an der Gründung des Gönnervereins beteiligt war.

In alten Zunftprotokollen kann nachgelesen werden, dass dieser Kleintierpark mittlerweile zu einem häufig und gerne besuchten Naherholungsgebiet von Liestal zählt. Darum sei die Unterstützung durch die Zunft begründet.

Diese aktive Liestaler Vereinigung stiftete 1994 die Beschriftungen und Tafeln im Tierpark. An der Jahresversammlung 2006 bekräftigte die Zunft, sich weiterhin für den Erhalt des Tierparks Weihermätteli im heutigen Umfang einzusetzen. Am 9. September 2011 besichtigten die Zunftmitglieder – in Begleitung ihrer Partnerinnen – den Park. Damals ging es u.a. um die Finanzierung, damit der Tierpark erhalten werden konnte. 2016 erhielt die Zunft die Urkunde «Patenschaft Gold». Damit dankte die Stiftung Tierpark Weihermätteli herzlich für die Übernahme einer Patenschaft. Durch diese wertvolle Unterstützung würde ein grosser Beitrag zur Finanzierung und zum Betrieb des Parks geleistet.

Die Zunft wird sich bestimmt auch in Zukunft aktiv dafür einsetzen, dass der Tierpark längerfristig existieren kann.

Verschiedene weitere Akteure sorgen dafür, dass die grossen finanziellen Mittel, welche für den Betrieb und Unterhalt des Parks notwendig sind, zusammengetragen werden können.

URKUNDE

Patenschaft Gold

Zunft zum Stab

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Übernahme einer Patenschaft der Stiftung Tierpark Weihermätteli.

Ihre wertvolle Unterstützung leistet einen Beitrag dazu, Finanzierung und Betrieb des Tierparks sicherzustellen. Damit bleibt dieser auch langfristig für die Patientinnen und Patienten der Psychiatrie Baselland sowie für die regionale Bevölkerung als Naherholungsgebiet zugänglich.

Stiftung Tierpark Weihermätteli
Jean-Luc Nordmann, Präsident

Stiftung Tierpark Weihermätteli
Hans-Peter Ulmann, Stiftungsrat

Liestal, im Dezember 2016

Verselbständigung der Spitäler, Antrag an den Stadtrat für einen jährlichen Finanzbeitrag der Stadt Liestal

Die ehemalige Stadtpräsidentin Regula Gysin war von Beginn an damit konfrontiert, die Hilfe der Stadt anzubieten, damit der Tierpark infolge der wegfallenden Finanzierung weiterhin bestehen bleibt. Die nachfolgende Aufzeichnung der Aussprache zwischen Stadt und Psychiatrie Baselland von Regula Gysin zeigt auf, wie um eine Lösung gerungen wurde:

«Im Jahre 2011 – nach dem politischen Entscheid zur Verselbständigung der Spitäler – kam vom damaligen CEO der Psychiatrie Baselland, Hans-Peter Ulmann, ein Anruf ins Liestaler Rathaus mit der Bitte, einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Zum Gespräch begleitet wurde der CEO vom zuständigen Finanzchef der PBL, um die Eckdaten und Zusammensetzung der aktuellen Finanzierung des Tierparks im Detail aufzuzeigen. Meine Begleitung war der damalige Stadtverwalter. Nach kurzem Eintreten kamen wir zur Sache.

PBL: Mit der beschlossenen Verselbständigung der Spitäler setzt der Kanton Basellandschaft das revidierte Krankenversicherungsgesetz mit der neuen Spitalfinanzierung um. Das betrifft auch die Psychiatrie Baselland, denn die neue Spitalfinanzierung hat zur Folge, dass der Kanton den Tierpark nicht mehr über das bisher vom Kanton geleistete Globalbudget mitfinanziert. Ursprünglich war dieser Park für unsere Patienten als Spitalpark vorgesehen. In dieser Form kann der Tierpark weiterbestehen, wird weiter als Spitalpark definiert und finanziert,

aber wir können und werden eine rundum Schliessung des Parks für die Öffentlichkeit vornehmen müssen. Das heisst, es gibt in Zukunft auch kein Durchgangsrecht mehr durch den Park. Die Stadt Liestal aber, als Hauptnutzerin des Parks, sollte grosses Interesse haben, den Tierpark weiterhin für ihre Bevölkerung zugänglich und geöffnet zu halten. Sollte die heutige Situation bestehen bleiben, und sollte der Park für die Stadt Liestal wichtig sein, erwarten wir für die Weiteröffnung des Parks in der neuen Form einen jährlichen Beitrag.

Stadt Liestal: Für unsere Bevölkerung in Liestal und der Region – speziell für Familien mit Kindern – für alle Besucherinnen und Besucher ist der Tierpark ein wichtiger und gut besuchter Ort. Wir können uns nicht vorstellen, dass dieser schöne Park nicht mehr öffentlich zugänglich sein soll. Zudem wird der Fussweg durch den Park ins Goldbrunnen- und Röserntalquartier von deren Bewohnern täglich und regelmässig benutzt. Das möchten wir auf jeden Fall weiterhin behalten. Von welchem jährlich wiederkehrenden Betrag ist die Rede?

PBL: Um den Tierpark in Zukunft sicherzustellen, erwarten wir von der Stadt Liestal einen jährlichen Beitrag in Höhe einer 6-stelligen Zahl.

Stadt Liestal: Der Stadtrat müsste nach einem positiven Beschluss eine Vorlage an den Einwohnerrat ausarbeiten. Mit unserer angespannten Finanzlage werde ich für dieses Anliegen nicht die Zustimmung vom Stadtrat erhalten, auch weil es nicht eine verpflichtende Gemeindeaufgabe ist. Das tut mir leid, dafür hat die Stadt Liestal kein Geld. Es braucht eine andere Lösung. Wieso denken Sie nicht an die Gründung einer Stiftung, um auf diesem Weg die dafür nötigen Mittel zu generieren? Mit dieser Vorgehensweise könnte der Stadtrat mit einer Vorlage an den Einwohnerrat gelangen, um diese Stiftung mit einem jährlichen Beitrag zu unterstützen. Durch den positiven Entscheid des Einwohnerrates könnte das eine Chance für den Weiterbestand des Tierparks sein. Übrigens gibt es noch einen Gönnerverein des Tierparks. Dessen Präsidentin hat an der Sitzung der Interessengemeinschaft Ortsvereine

Liestal über die Aufgaben und Tätigkeiten informiert. Es wäre wichtig, den aktiven Gönnerverein miteinzubeziehen, um über die Zukunft des Parks zu sprechen.»

Die Idee, eine Stiftung zu gründen, wurde vom damaligen CEO der Psychiatrie Baselland positiv aufgenommen und umgesetzt, sodass die Stiftung Tierpark Weihermätteli in Liestal gegründet werden konnte.

Der Gönnerverein hat sich nach der Gründung der Stiftung aufgelöst und das ganze Vereinsvermögen in die neue Stiftung integriert. Dieser konstruktive Entscheid macht deutlich, wie sehr sich der Verein für den Weiterbestand des Tierparks einsetzte.»

Zwerg- / Haus-Esel

Gründung einer Stiftung

«Eine Stiftung soll den Tierpark retten». Das konnte man in den Medien lesen. Nachdem die Stiftungsurkunde und das Reglement von den zuständigen Stellen genehmigt war, erfolgte im August 2012 die Gründung. Die Stiftung war für die Finanzierung und den Betrieb des Tierparks zuständig.

Die Stiftung war somit ab September 2012 aktiv und bereitete die Übernahme des Parks von der Psychiatrie Baselland per 01.01.2013 vor. Der Stiftungsrat setzte sich wie folgt zusammen:

- Jean-Luc Nordmann, Präsident
- Markus Meier, Vizepräsident
- Regula Gysin
- Hans Mathis (†), Sekretär/Kassier
- Lukas Ott
- Hans-Peter Ulmann
- Daniel Wenk
- Mirjam Würth

Blenden wir etwas zurück:

Im Dezember 2011 stellte die Baselbieter Regierung 240'000.– Franken aus dem Swisslos-Fonds zur Verfügung, weil infolge der neuen Spitalfinanzierung für den Tierpark eine neue Trägerschaft gesucht werden musste. Wie eingangs erwähnt, war die Gründung einer Stiftung die Rettung. Diese bezweckt die Finanzierung und den Betrieb des Tierparks Weihermätteli, um diesen langfristig den Patientinnen und Patienten der Psychiatrie Baselland sowie der regionalen Bevölkerung als Nah-

erholungsgebiet zugänglich zu machen. Die Stiftung hat gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinen Erwerbszweck.

Die Arbeit des Stiftungsrats war enorm, galt es doch folgende Bereiche vorzubereiten resp. umzusetzen:

- Schenkungsvertrag ausarbeiten
- Pachtvertrag bereinigen
- Leistungsvereinbarung formulieren
- Substantielle Spendenbeiträge durch Psychiatrie Baselland, Einwohnergemeinde Liestal und Bürgergemeinde Liestal erwirken
- Erstellen der Sponsoring-, Spenden- sowie Patenschaftskonzepte
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereitung für die Aktivitäten am Liestaler Weihnachtsmarkt
- Benefizvorstellung durch bühne_liestal

Zudem musste die Anerkennung der neuen Stiftung als gemeinnützig erwirkt werden.

Minipig

Nachfolgend ist die Geschichte der Stiftung in ihren Hauptpunkten aufgeführt.

2013

- Patenschaftsapéro für Gold- und Silberpatenschaften (wird jährlich weitergeführt)
- Erstmals Sponsoren-Nachtessen (wird jährlich weitergeführt)
- Erarbeitung Strategie 2014-2020

2014

- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit (u.a. mit Telebasel)
- Steigerung der Aussenauftritte
- Wiederaufnahme der Kutschenfahrten
- Auflösung des Gönnervereins und Überweisung des Vereinsvermögens von CHF 10'000.– an die Stiftung

2015

- Übertragung des Tierparkfonds in Höhe von rund 67'000.– Franken von der Psychiatrie Baselland an die Stiftung

2016

- Arbeitsverträge des Tierpark-Teams werden durch die Stiftung von der Psychiatrie Baselland übernommen; den Mitarbeitenden wird die Fortsetzung der Konditionen der Psychiatrie Baselland garantiert.
- Anpassung resp. Neugestaltung Spendenhäuschen
- Weihnachtsmarkt mit prominenten Hirten (wird weitergeführt)
- Tierparkfest

2017

- Entscheid über Art der ökologischen Ausrichtung des Tierparks
- Neugestaltung der Homepage

Dülmener Wildpferd

2018

- Beginn Einsatz von Zivildienstleistenden im Tierpark
- Leistungsvereinbarung mit dem Kanton BL für die Jahre 2018-2022 (CHF 46’000.–)

2019

- Anpassung des Pachtvertrages mit der Psychiatrie Baselland
- Renovation der Lamastube
- Erstellung Reglement Legatenfonds
- Ausarbeitung Strategie für die Jahre 2020-2025

2020

- Einschränkungen, teilweise Schliessung (82 Tage) des Tierparks wegen Covid 19
- Einnahmenreduktion wegen nicht möglicher Aussenauftritte und Verkauf von Dienstleistungen

2021

- Beschluss Realisierung eines Waschbärengeheges im Kernbereich des Parks

2022

- Start Projekt Vogelrettung
- Projekt Gotte-/Götti-Patenschaften für langzeitkranke Kinder geplant und erstmals umgesetzt
- Realisierung des Waschbärengeheges mit Sponsoring und mit massgeblicher Eigenleistung – Einweihung mit Medienpräsenz vorerst mit 2 Waschbären
- Abschluss Leistungsvereinbarung mit Kanton BL für 2023-2027 (CHF 46’000.–) per Jahr, wie bisher
- Aussenauftritte in diesem Jahr besonders zahlreich (z.B. Streichelzoo auf dem Barfüsserplatz in Basel, ESAF Pratteln, Dorffest Therwil, Ebenraintag)

2023

- Neue Infobroschüre mit integrierter Zeichnungsmöglichkeit für Patenschaften - neu auch mit Tierpatenschaften
- Einladung Geschäftsleitung Landrat BL und Ratsbüro Grosser Rat BS zu einer Führung
- Einladung Einwohnerrat und Stadtrat sowie Bürgerrat und Bürgerkommission Liestal zu einer Führung
- Projekt Gotte-/Götti-Patenschaft für langzeitkranke Kinder mit Anlass im Tierpark wird fortgeführt

- Swisslos-Fonds, Werner Hasenböhler Stiftung und der Natur- und Vogelschutz Liestal sprechen Beiträge für die Erstellung der Voliere zur Vogelrettung
- Swisslos dreht TV-Beitrag über Tierpark Weihermätteli bezüglich Einsatz seiner Mittel
- Tierparkfest aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums der Stiftung
- Fundament Voliere zur Vogelrettung wird erstellt

Stiftungsratspräsident Jean-Luc Nordmann tritt nach Jahren erfolgreicher Führung der Stiftung Tierpark Weihermätteli per Ende 2023 zurück und übergibt das Amt per 01.01.2024 an den neuen Stiftungsratspräsident Martin Thommen. Seiner umsichtigen Führung und dem grossen Einsatz ist es zu verdanken, dass der Tierpark nach anfänglich turbulenten Jahren in gefestigte Bahnen geleitet werden konnte. An dieser Stelle sei ihm der aufrichtige Dank ausgesprochen.

Lama

Grosse Unterstützung

durch die Psychiatrie Baselland, die Standortgemeinde (Einwohner und Bürger), den Kanton Basel-Landschaft, verschiedene Nachbargemeinden und weiteren Institutionen und Privatpersonen

Den mit CHF 190'000.– pro Jahr grössten Beitrag bezahlt die Psychiatrie Baselland. Schon als die Stiftung gegründet wurde, brachte die PBL ein Dotationskapital von CHF 30'000.– ein. Die PBL unterstreicht damit die grosse Bedeutung des Tierparks für die Psychiatrie.

Die ehemalige Stadtpräsidentin Regula Gysin (seit Beginn im Stiftungsrat) hat sich intensiv bei der zusätzlichen Geldsuche eingesetzt, damit das bezüglich Finanzierung fehlende Loch gestopft werden konnte. Aufgrund dieser Intervention unterbreitete der Stadtrat dem Einwohnerrat im Oktober 2012 eine umfangreiche Vorlage mit dem Antrag, zur Unterstützung des Tierparks Weihermätteli einen neuen jährlich wiederkehrenden Beitrag in Höhe von CHF 35'000.– zugunsten des Parks zu sprechen.

Begründet wurde der Antrag damit, dass der Tierpark Weihermätteli ein attraktives Naherholungsgebiet für die Bevölkerung von Liestal und Umgebung darstelle. Neben zahlreichen Tieren bietet er der Bevölkerung einen Streichelzoo und Ponyreiten. Seit einigen Jahren trägt er das Label Naturpark. Nachdem die bisherige Finanzierung infolge des neuen Spitalgesetzes durch den Kanton wegfalle, wurde eine Stiftung gegründet mit dem Ziel, die Finanzierung und den Betrieb des Tierparks künftig sicherzustellen.

Neben einem Beitrag aus Liestal erhoffte sich der Stadtrat von den Nachbargemeinden einen jährlichen Beitrag von CHF 1.50 pro Einwohner. So können rund 50% des Fehlbetrages gedeckt werden. Weitere Beiträge sollen bei Vergabestiftungen und weiteren Institutionen direkt durch die Stiftung beantragt werden. Der Einwohnerrat stimmte mit grossem Mehr dem stadträtlichen Antrag zu und seither fliessen jährlich CHF 35’000.– aus der Stadtkasse in den Tierpark.

Auch die Bürgergemeinde Liestal war dem Tierpark gegenüber von Anfang an sehr gut gesinnt, bezahlt sie doch jährlich CHF 30’000.–.

Jährliche Beiträge bezahlen erfreulicherweise die Gemeinden Frenkendorf, Füllinsdorf und Lausen sowie immer wieder auch weitere Baselbieter Gemeinden.

Mit dem Kanton konnte zudem eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden, wodurch jährlich CHF 46’000.– in die Kasse des Tierparks fliessen.

Neben den erwähnten Spendern gibt die nachfolgende Tabelle Auskunft über das jährliche Sponsoring (Stand Herbst 2023) von regional ansässigen Unternehmen und Stiftungen.

Viele Privatpersonen leisten Beiträge in Form von Spenden an den Tierpark. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, besteht die Möglichkeit, folgende Patenschaften zu übernehmen:

STIFTUNG TIERPARK WEIHERMÄTTELI GOLD

Pro Jahr CHF 500.– / Urkunde auf Wunsch
Einladung zum jährlichen Patenschaftsapéro
Auf Wunsch Erwähnung auf Goldtafel

STIFTUNG TIERPARK WEIHERMÄTTELI SILBER

Pro Jahr CHF 200.– / Urkunde auf Wunsch
Einladung zum jährlichen Patenschaftsapéro

STIFTUNG TIERPARK WEIHERMÄTTELI BRONZE

Pro Jahr CHF 50.– / Urkunde auf Wunsch.

STIFTUNG TIERPARK WEIHERMÄTTELI TIERE

Pro Jahr je nach Tier gemäss Liste in der Infobroschüre

Meerschweinchen

Christian Klaus berichtet über seine Tätigkeit von 2004 bis heute als Leiter des Tierparks Weihermätteli

Im Jahre 2004 übernahm Christian Klaus das Zepter im Tierpark. Er habe den Tierpark in einem guten Zustand übernommen. Die Zeiten haben sich doch inzwischen verändert, und es waren laufend Verbesserungen und noch mehr Tierschutz und Tierwohl zugunsten der Tiere nötig. Auflage bei der Übernahme durch Christian Klaus war, dass die Anlage nicht vergrössert, sondern nur verbessert werden darf. Als bauliche Massnahmen im Laufe seiner Amtszeit sind zu erwähnen:

- Teerung des Weges vom Gehege der Minipigs bis zur Kreuzung Richtung Dartmoor-Ponys
- Verbundsteine um den Miststock herum
- Ausbau des Lamastalls und Einbau von Garderoben für Damen und Herren sowie eines Büros (das Büro befand sich vorher im Dartmoorstall)
- Vergrösserung und Sanierung des Spielplatzes und Verbundsteinplatzes neben dem Lamastall
- Vergrösserung des Minipig-Geheges in zwei Etappen, wobei die 2. Etappe nur dank Sponsoring möglich war
- Erneuerung diverser Zäune, d.h. die Elektrozäune wurden durch stabile Gitter, Diagonalgeflechte und Knotengitter ersetzt
- Einbau einer Sattelkammer im Oekonomiegebäude für Fahrgeschirr und Reitzubehör, welches von nun an sinnvoll

Fuhrmann's Znüni Liestal, 4-Spänner Dartmoor-Ponys

Der Chef beim Chef

gelagert werden kann. Zudem dient die Sattelkammer auch als Aufenthaltsraum für die Kinder, welche am Mittwochnachmittag freiwillig helfen.

— Ersetzen des Containers neben dem Kuhstall inkl. Anbau (der als Schafstall dient); Neugestaltung Kuhstallauslauf; Ersetzen der Elektrodrähte durch feste Gatter

— Neubau der Schildkrötenanlage, ebenso Einrichten eines Aquariums im Büro (dies war notwendig zur Wildtierpfleger-/innen-Ausbildung damit die Tiergattungen breiter abgestützt sind). Die praktischen Abschlussprüfungen finden im Tierpark statt.

— Diverse Dächer an älteren Gebäuden mit neuen Ziegeln versehen und Neuanstrich der Gebäude

— Heimat der Meerschweinchen ersetzt und Neugestaltung des Auslaufes

— Neubau der Waschbärenanlage gemäss strengen Auflagen des kantonalen Amtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen. Das Gehege ist 15x grösser als vorgeschrieben.

— Wiederholtes ersetzen von Bäumen und Sträuchern und generelle Bewirtschaftung (Unterhalt und Pflege) der gesamten Tierpark-Anlage

— Heute werden neben den 5 Hektaren Land des Tierparks noch zusätzlich 5 Hektaren Land ausserhalb des Parks zur Futtergewinnung bewirtschaftet.

— Laufend werden Verbesserungen bezüglich Unfallverhütung (Absperrungen bei den Gewässern usw.) vorgenommen.

— Alle 8 bis 10 Jahre muss der grosse Weiher gereinigt und saniert werden.

— Der Dartmoor-Weiher wurde umfassend saniert (Neubetonierung einer Sole)

— Neu wird noch eine Voliere für verletzte Wildvögel den Tierpark bereichern. Die medizinische Erstversorgung wird durch einen Tierpfleger stattfinden. Anschliessend werden die Vögel in den Tierpark kommen, wo sie wieder fliegen lernen. Nach der Genesung werden sie zurück in die freie Natur entlassen. Auch hier müssen strenge gesetzliche Auflagen eingehalten werden.

Der Leiter des Tierparks stellt fest, dass nach Möglichkeit alle Reparaturen und Sanierungsarbeiten durch eigenes Personal durchgeführt werden – wenn nötig unter Beizug von Fachpersonen. In Zusammenarbeit mit der PBL konnte vor einigen Jahren erfolgreich eine Tiergestützte Therapie für Patientinnen und Patienten der Psychiatrie eingeführt werden.

Minipig

Der Park habe sich mit den Jahren zu einem kleinen Unternehmen entwickelt, welches als eigenständige Stiftung geführt wird. Deshalb versuchen die Verantwortlichen der Stiftung Tierpark Weihermätteli Einnahmen zu generieren. Hier einige Beispiele:

— Jeden Mittwochnachmittag öffentliches Ponyreiten. Dieses wird begleitet von 15 – 20 Kindern und einer erwachsenen Person, welche sich freiwillig zur Verfügung stellen (unter Aufsicht). Das ist eine Win-Win-Situation, profitiert doch der Tierpark einerseits durch diese Freiwilligen, andererseits ist die Tätigkeit für die Kinder eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Zudem können die Helfenden vergünstigte Reitstunden auf den Tierpark-Ponys buchen. Das Interesse ist sehr gross, so dass sogar eine Warteliste vorhanden ist.

Griechische Landschildkröte

Höckergänse in Begleitung einer Kanadagans

- Buchung für externe Anlässe (Streichelzoo, Ponyreiten etc. bei Dorffesten, auf Märkten und an sonstigen Anlässen)
- Buchung auf Reservation von Ponyreiten, Ponyplausch und Kutschenfahrten (2- oder 4-spännig)
- Esel-, Zwerggeisslein- und Lama-Laufen
- Führungen durch den Park
- Mitwirken beim Ferienpass
- Angebot «Wir kommen mit unseren Tieren zu Ihnen» (Esel und Zwerggeissen werden in Altersheime gefahren, wo die Bewohnerinnen und Bewohner sich mit den Tieren anfreunden können)
- Anbieten des Streichelzoos extern
- Arbeiten für die Gärtnerei Grüens Härz und für Dritte
- Jeweils um den 6. Dezember herum sind die Esel mit dem Santichlaus unterwegs.

Es muss festgehalten werden, dass die diversen Angebote nur möglich sind, wenn personelle Ressourcen vorhanden sind.

Eine ganz wichtige Sache ist das Züchten von Tieren. Weil grosser Wert auf gesunde und rassentypische Tiere gelegt wird, sind auch Verkäufe von Tieren an gute Plätze problemlos möglich.

Besonders stolz ist Christian Klaus darauf, dass die Hirsche im Tierpark noch nie entwurmt werden mussten, was für eine Standweide eher selten ist. Ein Grund könnte darin zu suchen sein, dass Enten und Gänse, die sich auf der gleichen Weide aufhalten – vor allem bei Regenwetter – Wurmlarven verzehren, so dass die Hirsche kaum von dieser Krankheit befallen werden. Aber auch eine gezielte Fütterung mit Kastanien und Eicheln wirkt sich wahrscheinlich positiv aus, weil diese Pflanzen die Stoffe Tannin und Blausäure enthalten, was auch gegen Wurmbefall hilft.

Heute betragen die Arbeitspensen im Tierpark 350 Stellenprozente für festangestellte Mitarbeitende. Ferner ist eine Auszubildende angestellt, und zudem helfen zwei bis drei Mitarbeitende, die einen integrativen Arbeitsplatz haben. Seit einigen Jahren werden auch noch Zivildienstleistende beschäftigt. Weiter sind 5 bis 6 freiwillige Ranger tätig, welche bei der Aufsicht mithelfen und Auskunft über die Tiere geben.

Auf Initiative von Christian Klaus wurde eine Lehrstelle als Wildtierpfleger/in geschaffen. Bis heute haben bereits 5 junge Leute die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Ein interessantes Detail: Vor wenigen Wochen ist die Statistik über die Belegung des Schwalben-Hauses in der Lamaweide eingetroffen. Von den 50 Nistkästen waren 36 «bewohnt».

Christian Klaus meint abschliessend, als Leiter des Tierparks schätzt er die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen des Stiftungsrats sehr.

Schottische Hochlandrinder

PSYCHIATRIE BASELLAND
Verstehen. Vertrauen.

Warum der Tierpark für die Psychiatrie Baselland wichtig ist

Eine offene Psychiatrie, in der sich Patientinnen und Patienten und andere Menschen begegnen – das war Rolf Müller schon in den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts ein wichtiges Anliegen. Um diesen Gedanken umzusetzen, engagierte sich der frühere Verwalter der Psychiatrie Baselland (PBL) vor über 40 Jahren dafür, dass in unmittelbarer Nähe der Klinik in Liestal ein Tierpark angelegt wird.

Bis 2012 gehörte der Tierpark Weihermätteli zur PBL, seit 2013 wird er als eigenständige Stiftung geführt. So oder so: Der Tierpark ist für die PBL nicht mehr wegzudenken. «Die Begegnung mit Tieren und Spaziergänge im Park tun unseren Patientinnen und Patienten gut», sagt PBL-CEO Barbara Schunk. «Tiere wirken sich gesundheitsfördernd aus; ihre Anwesenheit reduziert Stress und Ängste und vermittelt ein Gefühl der Sicherheit.»

Diese Eigenschaften von Tieren erweisen sich in der Tiergestützten Therapie der PBL als besonders wertvoll. Der Kontakt und die Arbeit mit Tieren verbessert die emotionalen, kognitiven, sozialen und verhaltensbezogenen Funktionen der Patientinnen und Patienten. «Viele Betroffene gewinnen in der Tiergestützten Therapie Eigeninitiative, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit», sagt Sozialarbeiterin Evelyn Jenzer. «Sie gibt Menschen, die sich von der Gesellschaft zurückgezogen haben, wieder eine Kontaktmöglichkeit.»

Sozialarbeiterin Evelyn Jenzer mit einer Patientin in der Tiergestützten Therapie.

Tiere können auch ein Türöffner zur Therapie sein. Es gibt immer wieder stationäre Patientinnen und Patienten, die ihr Zimmer kaum verlassen. «Erst durch ihre Begegnung mit Tieren», erzählt Evelyn Jenzer, «haben sich diese Menschen geöffnet, so dass die pflegerisch-therapeutischen Fachpersonen mit ihnen arbeiten konnten.»

Patientinnen und Patienten treffen im Tierpark andere Menschen, Familien mit Kindern, ältere Personen, Schulklassen und treffen sich mit Angehörigen und Besuchenden. Diese Begegnungen im weitläufigen Tierpark mit seinen Weihern, Wiesen, Gehegen und Wäldchen bedeuten für diese psychisch erkrankten Menschen ein «Stück Normalität», wie es Evelyn Jenzer ausdrückt. «Der Tierpark fördert die Inklusion und das macht ihn besonders wertvoll für die Betroffenen.»

Tierparkleiter Christian Klaus hat schon viele Patientinnen und Patienten angetroffen. «Einmal hat mir jemand gesagt, der Tierpark helfe ihm mehr als jedes Medikament.» Auch habe er erlebt, wie Menschen, die

vorher kaum ein Wort gesprochen haben, durch die Tiere wieder angefangen haben, sich zu äussern. Ab und zu gibt es Patientinnen oder Patienten, die stundenweise im Tierpark bei der Arbeit mithelfen. «Diese meistens jungen Menschen sind bei uns im Team immer sofort integriert», erzählt Christian Klaus.

Das «Weihermätteli» ist aber nicht nur für Patientinnen und Patienten der PBL oder für das allgemeine Publikum ein wertvoller Raum. Auch viele Mitarbeitende der PBL halten sich gerne im Tierpark auf und finden hier Erholung und Entspannung. Hier verbringen sie ihre Pausen und holen neue Energie.

Soziale Teilhabe und Normalisierung für alle Menschen mit Beeinträchtigung – dafür engagiert sich die Psychiatrie Baselland. Der Tierpark Weihermätteli leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Barbara Schunk: «Ich danke den Verantwortlichen und den Mitarbeitenden des Tierparks für ihre grosse Arbeit und wünsche Ihnen weiterhin alles Gute.»

Sikahirsch

Wie sieht die Zukunft aus?

Es ist zu hoffen, dass der Tierpark auch künftig erhalten bleiben wird. Dazu sind jedoch laufend grosse Anstrengungen nötig. Vor allem wichtig ist die finanzielle Sicherstellung, denn ohne die grosse Unterstützung von Kanton, Gemeinden, Psychiatrie Baselland sowie vieler Sponsoren, Paten und Spendern könnte diese wichtige öffentlich zugängliche Einrichtung nicht überleben.

Der Tierpark hat sich zu einem sehr beliebten Freizeitpark entwickelt, welcher Besucherinnen und Besucher von weither anlockt. Es ist zu hoffen, dass längerfristig weiteren Gemeinden im Einzugsgebiet von Liestal bewusst wird, wie wichtig – vor allem auch für Kinder – Kontakte mit Tieren sind und sich deshalb ebenfalls finanziell an den jährlich wiederkehrenden beträchtlichen Aufwendungen beteiligen.

Der Tierpark ist und bleibt eine wichtige Einrichtung in Liestal, die eine breite Unterstützung verdient.

Walliser Schwarzhalsziege

Quellennachweis und Dank

Quellennachweis:

- Staatsarchiv Baselland
- Archiv der Stadt Liestal
- Privatarchiv Verlag Drehscheibe Liestal
- Archiv Tierpark Weihermätteli

Dank:

Die Herausgabe dieser Schrift war nur durch grosszügiges Sponsoring möglich. Dafür herzlichen Dank an:

- Bürgergemeinde Liestal
- Einwohnergemeinde Liestal
- Psychiatrie Baselland
- Offsetdruck Grauwiller Partner AG, Liestal

Waschbär

Dartmoor-Pony

Zwergziege

Der Tierpark Weihermätteli wird durch Spenden finanziert. Auf Ihre Unterstützung sind wir angewiesen. Herzlichen Dank!

BLKB
CH68 0076 9401 2581 8200 1
Stiftung Tierpark Weihermätteli
4410 Liestal